

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlags- und Druckerei-Verlagsgesellschaft mbH, Dresden, Postfach 100, 1932

Verlags- und Druckerei-Verlagsgesellschaft mbH, Dresden, Postfach 100, 1932

Verlags- und Druckerei-Verlagsgesellschaft mbH, Dresden, Postfach 100, 1932

## Verstärkter Druck unserer Tributgegner

### Hoffnungslose Verschärfung der Lage

Drahtbericht unseres nach Lausanne entsandten W.-H.-Sonderberichterstatters

Lausanne, 30. Juni. Die seit gestern abend im Gange befindlichen und heute früh fortgesetzten Verhandlungen sowohl der Finanzkommission unter dem Vorsitz Macdonalds, die sich mit dem Tributproblem, den politischen Fragen der Konferenz technisch befassen, sowie der Wirtschaftskommission, die zur Weltwirtschaftskonferenz überleiten soll, vollziehen sich unter größter Zurückhaltung. Wenigstens wird dies von deutscher Seite, wie schon in den früheren Stadien der Konferenz, peinlich durchgeführt, während die Franzosen und gelegentlich die Engländer immer wieder Einzelheiten in die Öffentlichkeit bringen, um eine bestimmte Atmosphäre zu erzeugen. Natürlich kann Deutschland so leicht vor der Weltöffentlichkeit ins Hintertreffen kommen. Vor allem

kommt es den Gegnern darauf an, schon jetzt die Verantwortung für einen unbefriedigenden Ausgang der Konferenz Deutschland zuzuschreiben.

Die von Frankreich bediente Schweizer Presse ist heute voll von Nachrichten und Gerüchten aus französischer Quelle, die sich auch mit der Haltung der deutschen Delegation befassen. Man stellt es so hin, als ob der gestrige Tag infolgedessen ein Wendepunkt gewesen sei, als Deutschland nach seiner Offensive vom Vormittag mit der Veröffentlichung des Weltwirtschaftsplanes, nämlich auf Frankreich Macdonalds die hart klingende Botschaft überreichte, dass die deutsche Seite sich den Bedingungen seiner Gegenseite zu nähern. Man sprach sogar von einer Summe von drei Milliarden, die Deutschland anzunehmen bereit sei; doch wurde die Behauptung gestern noch spät abends von deutscher Seite kategorisch dementiert.

So viel steht jedenfalls fest, daß Deutschland gestern sowohl in den Kommissionen, wie auch in den Privatgesprächen unter stärkstem Druck gesetzt worden ist und daß dieser Druck heute fortgesetzt wurde. Ebenfalls wird man schließen in der Annahme, daß der eigentliche Zweck der Kommissionen — vor allem natürlich der Finanzkommissionen unter Macdonalds Vorsitz — nach Meinung unserer Gegner der ist,

ein möglichst deutliches Angebotsniveau herauszupressen und sie so konkret und endgültig wie möglich festzulegen.

Dabei sollen die von Deutschland gestellten politischen Bedingungen höchstens insoweit beachtet werden, als diese in dem genannten großen Schlußmanöver ankommen würden, ohne daß und aber etwas Greifbares in Händen bleibt. Es ist jetzt klar, daß Macdonald nunmehr seine ganze Energie darauf verwendet, in letzter Minute zu einer Lösung der Tributfrage hier zu kommen.

Gleichzeitig versucht man von Deutschland neue politische Garantien zu erhalten, also genau das Gegenteil von dem, was wir zur Vorbereitung jeder Sonderzahlung an die sogenannte Gemeinwohlkassette gemacht haben. Die Lage ist demnach nicht weniger als erschrecklich für uns. Der Zweckoptimismus, den französische Kreise seit gestern abend hier zeigen, dünne für Deutschland ein bedenkliches Gefühl haben; er will sagen: „Sie haben nun einmal anerkannt, daß Sie doch noch etwas zahlen können, und nun werden Sie zahlen.“

Es ist möglich, daß Macdonald schon heute von Deutschland in kategorischer Form ein Ja oder Nein zu seinen Plänen fordert, die sich den französischen von Tag zu Tag mehr angepaßt haben.

Dieser Umfall der Engländer läßt sich nicht länger verheimlichen. Es ist auch eine Tendenz, zu behaupten, unsere Gegenseite wollten sich mit einer bescheidenen einmaligen Schlusszahlung zufriedengeben. Tatsächlich lauern bei ihnen noch immer ganz ungeheuerlich hohe Summen im Hintergrunde, Summen von 7 bis 8 Milliarden Goldmark (später immer noch, also ein vollständiger Tributplan). Gleichzeitig, und das ist von entscheidender Bedeutung, soll

jede Herabsetzung der von Deutschland geforderten Summen nach wie vor von der Schuldensatzung durch Amerika abhängig werden.

Immer wieder versuchen die Franzosen in jedem Falle einen sehr beträchtlichen barem Uberschuß zu retten, selbst für den Fall der Streichung ihrer eigenen Schulden. Dabei behaupten sie, in dieser Beziehung sehr schlechte Nachrichten aus Amerika zu haben. Die deutsche Öffentlichkeit wird sich jedenfalls darüber klar sein müssen, daß

niemand uns hier ein bedingungsloses Zahlungsarrangement angeboten hat,

sondern daß die volle Unsicherheit im Hinblick auf Amerika weiterbestehen soll. Wir erwarten bestimmt, daß der Reichsfiskus den heutigen Vorschlag Macdonalds als unannehmbar bezeichnet und die Hoffnungen endgültig enttäuscht, als ob man uns durch fortgesetzten Druck noch weismachen könne. Daneben scheint uns eine aktivere Pressepolitik nötig zu sein, die schon jetzt die Verantwortung für einen unbefriedigenden Ausgang der Konferenz festlegt.

Gegen 11 Uhr verließen Deutschland Vertreter, Reichsfinanzminister Graf Schwerin-Krosigk und Staatssekretär von Bülow, die heutige Vermittlung des

Macdonaldskomitees, während die Vertreter der übrigen fünf Mächte noch weiter unter sich tagten. Der Reichsfiskus (siehe) war nicht in der Sitzung anwesend. Heute nachmittag 1/2 8 Uhr sollen die sechs Mächte sich wieder vereinigen.

Die Lage ist zweifellos so, daß Deutschlands Nein ein Weiterverhandeln mit uns heute vormittag zu einem Ende gemacht hat und daß heute nachmittag entweder ein letzter Druck auf Deutschland ausgeübt oder aber die Klauiballone der Konferenz eingeleitet werden soll. Daß die Gegenseite an der neuen wohl hoffnungslosen Verschärfung der Lage die alleinige Schuld trägt, bedarf kaum einer nochmaligen Unterbreitung.

### Vapen kommt für einige Tage nach Berlin

Berlin, 30. Juni. Wie wir erfahren, ist damit zu rechnen, daß Reichsfiskus v. Vapen morgen und übermorgen für einige Tage nach Berlin zurückkehren wird, um dem Reichspräsidenten und dem Reichskabinett über den Stand der Dinge in Lausanne zu berichten. Ein genauer Termin für die Reise ist noch nicht festgelegt.

## Zweckoptimismus in London und Paris

### Die englische Ansicht

London, 30. Juni. Die englischen Berichte beurteilen die Aussichten der Lausanner Konferenz etwas günstiger. In englischen Kreisen, so sagt die „Times“, sei man der Ansicht, daß sich die Ereignisse am Donnerstag erfolgreich entwickeln werden.

Dem Vertreter des „Daily Herald“ ist gesagt worden, daß die Meinungsverschiedenheiten nicht mehr so groß seien. Es seien noch keine Zahlen über die Höhe der Endsumme vorgeschlagen. Die Hauptfrage sei die grundsätzliche Zustimmung der Franzosen und Deutschen zu ergallen.

Sir Walter Layton erklärt im „News Chronicle“, der neue Plan stimme mit den Grundsätzen überein, auf die man sich in der vergangenen Woche geeinigt habe. Die am meisten interessierten Länder würden wissen, daß er das letzte Kapitel in der langen Geschichte der Reparationen sei, während

die Welt in ihrer Gesamtheit von der Gefahr befreit sei, daß deutsche Reparationszahlungen wiederum eine Quelle für wirtschaftliche und politische Störungen werden könnten.

Vertinax ist im „Daily Telegraph“ der Ansicht, daß die Deutschen im Hinblick auf den Wahlkampf den Macdonaldschen Vorschlag nicht annehmen werden. Die an der Ausübung beteiligten Mächte hätten Macdonalds Frage, ob sie bereit seien, ihre Ansprüche auf die deutschen Jahreszahlungen aufzugeben und statt dessen eine Endsumme zu erhalten, bejaht. Dem deutschen Vertreter sei diese Frage nicht vorgelegt worden, sondern Graf Schwerin habe während der Unterredung geschwiegen. Vertinax sagt, daß die Endsumme in Schuldverschreibungen beglichen werden soll, die von der deutschen Regierung ausgeben werden sollen. Nach einer Reihe von Jahren würden die deutsche Eisenbahn oder andere industrielle Unternehmungen die Zinsen und Amortisationen zu bezahlen haben.

### Die französische Presse spricht von Entspannung

Paris, 30. Juni. Die Pariser Morgenblätter verfügen nur über sehr unbestimmte Informationen über den ganzen Verlauf der Mittwochsrede in Lausanne. Man spricht jedoch allgemein von einer wesentlichen Entspannung und teilweise sogar von einer sensationellen Wendung in den Verhandlungen.

Das „Journal“ gibt, ebenso wie eine Reihe anderer Blätter, die von der deutschen Abordnung in Lausanne bereits energisch dementierten Gerüchte wieder, wonach sich die deutsche Abordnung grundsätzlich dazu bereit erklärt habe, eine einmalige Abstinenz in Höhe von 3 Milliarden Mark zuzugestehen. Die Blätter behaupten, die neue Reise des Reichsfiskus nach Berlin habe nur den Zweck, der Reichsregierung und dem Reichspräsidenten diesen Plan zur Annahme zu unterbreiten.

Vertinax bespricht im „Echo de Paris“ sehr eingehend die Nachmittagsverhandlungen zwischen Herriot und Vapen. Er weist Herriot vor, dem Kanzler gegenüber nicht mit der notwendigen Energie aufzutreten zu sein. Er habe auf seine schwere innenpolitische Lage hingewiesen und auf seine Absicht, sehr weitgehende Sireichungen im französischen Geesehaushalt vorzunehmen. Vertinax erklärt, daß Herriot unbedingt eine andere Formel hätte finden müssen, um an die Vernunft und an den guten Willen des Kanzlers zu appellieren. Auch die der Regierung nahestehenden Blätter zeigen sich heute sehr optimistisch

### Polnischer Offizier erschießt deutschen Sportler

Radowitz, 30. Juni. Im Stadionbad zu Radowitz wurde am Mittwochnachmittag ein deutscher Sportler von einem polnischen Offizier erschossen.

In den Restaurationsräumen saßen polnische Offiziere, die jedoch nicht als solche zu erkennen waren, da sie wie die übrigen Gäste Badeanzüge trugen. Als sie ihre Rechnung bezahlen wollten, kam es zu Meinungsverschiedenheiten mit einigen am Nebentische sitzenden deutschen Sportleuten. Von diesem Tische soll dabei die Reueherung geflossen sein, daß man diese Gesellschaft, wenn sie nicht bezahlen wollte, rauswerfen möge. Die Sportler gingen dann wieder ins Bad zurück. Einer der Offiziere namens Kucharski holte aus seiner Kabine seinen Revolver und streckte einen der Sportler, den 20jährigen Fleischergesellen Emil Winterstein aus Radowitz, den Sohn eines angesehenen Fleischereimeisters, nieder. Der Schuß drang Winterstein in die Schläfe. Um 9 Uhr abends ist er dann im Krankenhaus verstorben. Nach dem Mord flüchtete der Offizier in seine Kabine. Nur durch das Eingreifen der Polizei und des Besitzers der Badeanstalt konnte der polnische Offizier vor der erragten Menge, die ihn lynchen wollte, geschützt werden. Er wurde später der Militärgebäude übergeben. Die Eltern des Ermordeten trifft das Schicksal um so schwerer, da es sich um den zweiten Sohn handelt, der durch eine Kugel einer polnischen Militärperson getötet wurde.

und neben dabei alle von der angeblichen Annahme einer Restzahlung durch den Reichsfiskus aus.

Die „Tribune Nouvelle“ wendet sich scharf gegen jedes Zugeständnis an Deutschland. Wenn Deutschland als Bedingung für seine Beteiligung an der Wiederaufrichtung Europas die Abschaffung der Verträge und die Revision der Grenzen stelle, so müsse man demgegenüber festhalten, daß diese Forderung nichts mit dem eigentlichen Verhandlungsgegenstand der Lausanner Konferenz zu tun habe.

### Schwenkung in der französischen Abrüstungspolitik?

Paris, 30. Juni. Der Lausanner Sonderberichterstatter des „Matin“ schreibt, er würde nicht überrascht sein, wenn heute oder morgen einige Blätter die Nachricht von einer französischen Kompensation in der Abrüstungsfrage veröffentlichen würden, durch die der Gleichberechtigung, wie Deutschland sie fordere, der Weg geebnet werde. Davon sei gestern abend gesprochen worden.

Auch der Außenminister des „Echo de Paris“ meldet aus Lausanne, daß angeblich die französische Abrüstungsdelegation ihre Ansicht insofern geändert habe, als sie jetzt Dooverss Vorschlag als Verhandlungsgrundlage annehme. Ramentlich in amerikanischen Kreisen erkläre man, daß Frankreich sich sehr viel anknüpft zu den amerikanischen Vorschlägen stelle. Man spricht sogar von einer völligen Schwenkung der französischen Regierung.

### Die kleineren Tributstaaten fordern Zahlungsaufschub

London, 30. Juni. Vertinax meldet, dem „Daily Telegraph“ zufolge, daß die kleineren Tributstaaten Deutschlands, wie Südslawien, Griechenland und Rumänien, die durch die Einhebung der Tributzahlungen bedeutende Einkommen verlieren, Amerika mitgeteilt hätten, sie seien angelegentlich ihrer finanziellen Lage nicht imstande, ihre am 15. Juli fälligen Zahlungen an Amerika zu leisten. Diese Staaten forderten daher eine Verschiebung des Zahlungstermins bis zum Ende des laufenden Jahres. Die Antwort der Vereinigten Staaten sei noch nicht eingegangen.

### Die Berliner Universität wegen Brügeleien geschlossen

Berlin, 30. Juni. In der Berliner Universität kam es heute vormittag zwischen politisch gegnerisch eingestellten Studenten zu einer schweren Schlägerei. Der Rektor hat die Universität für heute geschlossen.

Darüber verlauten folgende Einzelheiten: Nach der Pause von 11.15 Uhr begannen sich eine große Anzahl rechts- und linksstehende Studenten nicht in die Ordnung, sondern blieben im Vestibül der Universität. Der Rektor forderte die Studenten auf, sich in die Hörsäle zu begeben. Diese Aufforderung wurde mit Jobben beantwortet. Ungeachtet der Drohung des Rektors, die Polizei holen zu lassen, begannen die Studenten beider Gruppen aufeinander einzuschlagen.

Daraufhin teilte Rektor Eiders mit, daß die Universität für heute geschlossen sei, und forderte die Studenten auf, das Gebäude zu räumen.



# Der Prozeß gegen Dr. Lange

Am Donnerstag wurden die Zeugenvernehmungen fortgesetzt. Es handelte sich zunächst um Zeugen, die Auskunft geben sollten, ob sie etwas von

### Provisionsforderungen Dr. Langes

an Uralschiff oder andere Kunden der Bank wissen. Der Weinhausbesitzer Schulz aus Berlin, in dessen Weinstube die Direktoren der Raiffeisenbank und Uralschiff verkehrten, bezeugte, daß bei ihm häufig davon gesprochen worden sei, daß Dr. Lange Geschäfte mit Uralschiff mache. Was für Geschäfte gemeint waren, konnte der Zeuge nicht angeben. Uralschiff habe wiederholt mit Beziehung auf die Raiffeisenbank anderen Herren gesagt, daß diese alle von ihm Geld bekommen hätten.

Der Zeuge Kaufmann Betsring aus Dresden, der Uralschiff und Dr. Lange kennt, vermochte nicht zu sagen, ob Dr. Lange Provisionsforderungen erhalten hat. Er schilderte nur ein Gespräch mit Uralschiff, in dem dieser äußerte, Dr. Langes Wille sei auch mit seinem, Uralschiffs, Geld gekauft worden.

Der Zeuge Meißner bezeugte, daß Dr. Lange an ihn niemals Provisionsforderungen gestellt habe.

Als die Vernehmung des früheren Direktors der Raiffeisenbank, Dr. Seelmann, erfolgen sollte, ereignete sich ein Zwischenfall.

Bei den ersten Worten des Zeugen stürzte Dr. Lange plötzlich, vermutlich infolge eines Schwindelanfalls, von seinem Stuhl und fiel der Länge nach auf den Boden, wo er regungslos liegen blieb. Die Verhandlung wurde unterbrochen, da eine Untersuchung Dr. Langes durch den Gerichtsarzt erfolgen mußte. Der Gerichtsarzt, Oberregierungs-

medizinalrat Dr. Oppé, gab dann Auskunft über den Gesundheitszustand Dr. Langes und gab hervor, daß dieser schwer unter dem Druck der Anklage und der Untersuchungsarbeit leide und bereits vor einigen Wochen in seiner Seele einmal bewußtlos aufgefunden worden sei.

Nach Wiederaufnahme der Verhandlung wurde die Vernehmung des Zeugen Dr. Seelmann fortgesetzt. Er sagte aus, daß er, als er von den Beziehungen Dr. Langes zur Raiffeisenbank und auch zu Uralschiff hörte, den Gerüchten nachgegangen sei. Dr. Lange selbst habe angegeben, er habe kein

### Vermögen durch Spekulationen

erworben. Es sei auch über die Wille gesprochen worden. Dr. Lange habe nicht gesagt, daß das Haus mit der Einzahlung 150.000 Mark gekauft habe und daß alles in bar bezahlt worden sei. Der Zeuge glaubte sich zu erinnern, daß von einer hypothekarischen Belastung der Langeschen Wille die Rede gewesen ist. In Wirklichkeit war das Grundstück unbelastet. Was für Effekten und sonstigen Vermögenswerte Dr. Lange im einzelnen besessen hat, wußte der Zeuge auch nicht. Dr. Lange sei im Sommer 1926 aus der Bank ausgeschlossen. Uralschiff selbst habe übrigens bekräftigt, Zuwendungen an Dr. Lange gemacht zu haben.

Unter Hinweis darauf, daß Uralschiff behauptete, Dr. Lange habe ihm bereits von der Bankleitung bewilligte Kredite noch vermaßen können, wenn Uralschiff ihm seine Provision zahlte, wurde der Zeuge Dr. Seelmann gefragt, ob Dr. Lange tatsächlich derartigen Einfluß gehabt habe. Der Zeuge erklärte, daß Dr. Lange kaum bereits bewilligte Kredite nachträglich noch habe hinzuerhalten können. — Die Verhandlung dauert an.

(Die Verhandlung dauert an.)

## Werkzeugenfall am Zwingerplatz. Wem gehört der Handwagen?

Am 28. Juni gegen 11 Uhr vorm. ereignete sich, wie berichtet, in der Nähe des Zwingerplatzes ein schwerer Werkzeugenfall, wodurch zwei Personen erheblich verletzt wurden. Ein Wadsworth verlor, ein vor ihm fahrendes Werkzeugenfahrzeug zu überholen. In gleicher Zeit kam ihm ein Personentransportwagen entgegen. Der Zwischenraum zwischen dem Werkzeugenfahrzeug und Kraftwagen war so gering, daß der Fahrer von dem Kraftwagen erfasst und umgerissen wurde. Bei der Feststellung des Tatbestandes wurde dem erörternden Kriminalbeamten von verschiedenen Zeugen angegeben, daß der Fahrer des Werkzeugenfahrzeugs durch einen auf der Straße stehenden Handwagen gezwungen gewesen sei, mehr nach der Straßennorm zu fahren. Der Eigentümer des Handwagens ist noch unbekannt. Er und auch andere Personen, die Zeugen des Unfalles waren und von der Kriminalpolizei noch nicht gehört worden sind, werden gebeten, sich im Kriminalamt, Zimmer 76, zu melden.

In den Ruhestand tritt nach 40jähriger Amtstätigkeit Oberregierungsrat Neumann, Landwirtschaftlicher Rat und Mitglied des Landeslandwirtschaftsministeriums, Oberregierungsrat Neumann studierte in Leipzig Landwirtschaft und führt als Landwirtschaftlicher Spezialkommissar in Sachsen und Thüringen zahlreiche Grundstücksverhandlungen durch. Er ist als landwirtschaftlicher Sachverständiger der Landesregierung weit bekannt. 1917 wurde er zum Dekan promoviert, 1923 als Regierungsrat in das Landeslandwirtschaftsministerium und 1926 zum Oberregierungsrat befördert.

Juristische Zwischenprüfung. Mit Genehmigung des sächsischen Volksbildungsministeriums richtet die Juristenfakultät der Universität Leipzig vom laufenden Semester an für Erlangung der Zulassungsbefreiung zur Teilnahme an den rechtswissenschaftlichen Übungen eine Zwischenprüfung ein, die allen Studierenden offensteht, die drei Semester in einer rechtswissenschaftlichen oder rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät immatrikuliert gewesen sind. Die Prüfung, zu deren Ablegung Zwang nicht besteht, umfaßt zwei Klausuren von je 3 Stunden und ein Kolloquium, und findet gegen Ende jedes Semesters statt.

Stahlhelm-Bayernkrieg. Der 20. Geburtstag des ersten Bundesführers Franz Seidte, den wir in einem ausführlichen Aufsatz würdigten, wurde von der Bezirksgruppe Dresden des Stahlhelms durch einen Bayernkrieg auf dem Wilhelmplatz feierlich begangen. Der eindrucksvollen Veranstaltung ging ein Paradezug voraus, der etwa 700 Mann in der feierlichen Luft von der Büttelstraße durch die Altstadt und die Friedrichstraße zum Wilhelmplatz führte. Das Vordere des Spielmannszuges und die frische Musik der Stahlhelmpolizei setzten eine mindestens ebenso große Begeisterung in Bewegung, so daß der schlichte Paradezug zu einer sehr ansehnlichen „Volksbewegung“ wurde. Die wehenden Fahnen wurden überall lebhaft begrüßt. Auf dem Wilhelmplatz, der dicht von Tausenden von Schaulustigen umringt war, nahmen die feierlichen Kompanien in einem großen Biergarten aufstellung, das ein kleineres Biergarten einnahm, in dem etwa 100 Mann mit Faceln standen, um der Kapelle und dem Spielmannszug zum Bayernkrieg Licht zu spenden. Die alten Deereisen des Bayernkriegs verließen in dieser mehrstündigen Umgebung ihren Eindruck nicht, zumal das Niederländische Volkstheater auch von der umgebenden Menge meist entzückten Hauptes angezogen und das Deutschland-Viel wußt unter dem Eindruck der letzten Ereignisse in Deutschland und der an diesem Tage eingetroffenen Nachrichten aus Lausanne (wenigstens hörte man in der Menge viel von diesen Dingen reden) mit besonderem Interesse auszusprechen wurde. Ein einziger Funke sprang von dem Mann a. D. Dr. Dahn in dem Trügelbühnen zum Bundesführer Ausdruck und schloß mit dem „Frontell“-Rufe des Stahlhelms. Dann wurden die Faceln gelöscht und die Bälle lösten sich auf.

Staatliche Kraftwagenverwaltung. Am 20. Juni wurde das Streckenbüro Elmloch-Oberstraßen der staatlichen Kraftwagenverwaltung in Elmloch-Oberstraßen bis auf weiteres stillgelegt. Wegen Straßenarbeiten muß der Betrieb auf der Kraftwagenlinie Genuß-Elmloch vom 1. Juli ab auf etwa drei Wochen ruhen. Die Wiederaufnahme des Verkehrs wird rechtzeitig bekanntgegeben werden. Ferner ist am 20. Juni 1932 die staatliche Kraftwagenlinie Reichenbach-Hauptmannsdorf vorübergehend eingestellt worden.

Ein Kraftwagen in Flammen. Am Mittwochabend wurde die Feuerwehre noch dem Grundstück Wagner Straße 118 gerufen, wo in einem Schuppen ein Auto in hellen Flammen stand. Der Wagen wurde brennend ins Freie gezogen und mit einem Rohr abgelöscht. Die Ursache des Brandes konnte nicht ermittelt werden; der entstandene Schaden scheint beträchtlich zu sein.

Der neue Oberregierungsrat der Oper am Erfurter Stadttheater. Dr. Fritz Schröder, wurde nach vierjähriger Tätigkeit am Wiesbadener Stadttheater als Oberregierungsrat und Dramaturg der Oper nach Kassel versetzt.

Ein populärer pommerischer Mediziner gestorben. In Grewald (Pommern) ist der Geheime Medizinalrat Prof. Dr. Paul Gramsch in fast vollendetem 82. Lebensjahre gestorben. Gramsch, ein Schüler Bizhows, wurde 1886 an die Universität Grewald berufen, an der er vor allem als Leiter des pathologischen Instituts eine weithin anerkannte wissenschaftliche Tätigkeit entfaltete.

Selbstmord des Filmschauspielers Bruno Kastner. In einem Hotel in Bad Kreuznach hat sich der bekannte Filmschauspieler Bruno Kastner erhängt. Ueber die Gründe zu diesem Selbstmord ist noch nichts Näheres bekannt. Kastner weilte seit einigen Wochen zur Erholung in Bad Kreuznach.

Ein italienischer Medizinalpreis. Soeben ist von der medizinischen Akademie in Turin der 16. internationale Wettbewerb um den Nörberpreis ausgeschrieben worden. Um diesen Preis, der sich auf 20.000 Lire beläuft, können sich Mediziner mit Arbeiten bewerben, die nach dem Jahre 1927 publiziert wurden und einen bemerkenswerten Fortschritt auf dem Gebiete der Medizin darstellen.

Kulturrelle Einheitsfront deutscher und nordischer Studenten. Deutschland und die nordischen Staaten haben auf fast allen kulturellen Gebieten vieles gemeinsam. Die deutschen Studenten sind sich ihrer Pflicht, die gerade ihnen als Bannerträger deutscher Kultur erwacht, voll bewußt, und es spricht für ihre Aktivität, daß sie in der Zeit vom 21. bis 26. Juli in Moskau ein deutsch-nordisches Studentenentreffen veranstalten, zu dem sich Vertreter aller nordischen Staaten einfinden werden. Dienten die aller nordischen Studententagungen fast immer nur der Klärung viderwärtiger Fragen, so ist das Ziel dieses deutsch-nordischen Studententreffens die Erörterung der kulturpolitischen Probleme der Gegenwart. Die deutschen Studenten als Vorkämpfer des nordischen Gedankens — auch das ist eine Hoffnung an die Zukunft.

Das Schwarzbürger Schloß zur Besichtigung freigegeben. Die Fürstin Anna Luise von Schwarzbürg hat jetzt die Genehmigung zur Besichtigung des Schloßes Schwarzbürg erteilt. Das außerordentlich wertvolle und kunsthistorisch interessante Schloß birgt sehr viele sehenswerte Kunstschätze. Es hat bekanntlich eine reiche Sammlung von Heroldsbildern. In dem sogenannten „Heroldszimmer“ befinden sich nicht weniger als 250 Heroldsbilder. Im sogenannten „Kastell“ befindet sich eine Galerie von Heroldsbildern, beginnend mit Julius Cäsar. Außerdem bietet das Schloß, genannt die Ludwigsburg, eine einzigartige Waffensammlung mit Uniformen früherer Jahrhunderte bis zum heutigen Tage.

## Oberhemden nach Maß

Neuheiten in feinsten Orig.-Trikoline Stoffverkauf zur eig. Anfertigung Damenwäsche in einfach. und eleg. Ausführung

Pietschmann Inh. Joh. Morgner, Viktoriast. 18

## Einkoch-Apparate

Einkochgeschirre, Butterkühler, Mischrührer, Fliegenglocken, Kochbuch-Record-Küchen, Stahl, Schrankgruppe, Tisch, Stuhl 290,-



Kahlenberg & Hofmann Frauenstraße 3, Nähe Altmarkt, 6% RDBKA

## preuß. Rehwild

bedeutend billiger, Gans und Hühner, 125 Pfund, 0,90, auch geteilt

Dr. Bäumer, Am der Dreikönigskirche 3, Ruf 54985

## Haben Sie schon ein Sparkassenbuch der Städtischen Sparkasse Tharandt?

(Reichsaussch. 5 Minuten vom Bahnhof, Höhe Veranlagung der Einlagen)

Der Nutzen liegt in Ihrer Hand, Gedr. 1931, v. 8-1, Sonnabende 8-12 Uhr, Postcheckkonto Dresden Nr. 067, Spargirokonto

Advertisement for Bestes Korbchen Silberporzellan Praktische Geschenke in der Neustadt bei Grundis, jetzt Hauptstr. 25

Advertisement for Schlafzimmer, 12teilig, von 490 Mt., direkt Schloßmeister, Moritz-Platz-Str. 5.

Advertisement for Eis-Schränke, Eis-Maschinen, Formen, größte Auswahl, Göhler, Brunner Str. 10

Advertisement for Klischees abholen, unsere Inventionen bitten wir, die uns übergeben, Klischees, die nicht mehr zur Verwendung kommen, sofort nach Erledigung des Auftrages abzuholen, Briefe für Dresden Nachrichten



E. PASCHKY, Pflanzl. Str. 14 Tel. 13102, Rosenstraße 30 Tel. 21735, Zurich, Str. 137 Tel. 40934, Leipzig, Str. 22 = 61003, Habernstraße 7 = 38423, Wartbaer Str. 14 = 14000, Probenstraße 24 = 62496, Leipziger Str. 80 = 54367, Friedrich-Potschappel, Wettinstraße 17 = 21835, Albinstraße 2 = 53267, Am Markt 3, Lagerien und Versand, Trompelstraße 5 = 22867, Medistraße 27 = 53660, Lindenastr. 22 = 40507, Kesselsd. Str. 16 = 14114, Walfingstr. 1, Tel. 21634

# Ölsardinen

sind auch im heißen Sommer die beliebtesten Delikatessen

4 konkurrenzlos billige

# Qualitäts-Schlager

in reinem Olivenöl:

# Tivoli ohne Gräten

die weltberühmte Marke, große 1/3 Dose ca. 350 Gramm ... 65

# Lion d'Or

von hervorragender Güte, 1/4 40 mm Clubdose ca. 250 Gramm 40

# Lage in eleganter Papierpackung

solche Qualität noch nie so billig, vollwicht. 30 mm Clubdose ca. 200 g 28

2 Dosen nur 55

# Kayrel bekannte Marke

kein herabgesetztes Format, sondern vollwicht. 30 mm Clubdose ca. 200 g 25

# Die Flucht ins Leben

ROMAN VON MAX NEAL

Copyright by Knorr & Hirth, G. m. b. H., München 1929

22. Fortsetzung

„Ich mußte ins Zuchthaus, weil sie beschwor, ich hätte die Tat mit voller Ueberlegung begangen, ich hätte beabsichtigt, zu morden, ich hätte ihr aufgegeben, um sie zu töten. Ja, das haben Sie geschworen...“

Donorine reagierte auf diesen Vorwurf nicht. Ihr Antlitz war kalt wie ein Marmorblock.

„Alles um Marzelle begann sich zu drehen, sie wäre zu Boden gesunken, wenn Sörensen sie nicht aufgefangen hätte.“

Langsam schlug sie wieder die Augen auf. Suchend irrte die im Zimmer umher wie bei jemand, der aus einem schrecklichen Traum erwacht ist.

„Marzelle... liebste Marzelle!“ Besorgt beugte sich Sörensen über sie, voll schmerzlicher Resignation.

„Marzelle... liebste Marzelle!“ Besorgt beugte sich Sörensen über sie, voll schmerzlicher Resignation.

„Marzelle, das Rinn auf die Brust senkt, sah auf der Couch und brütete vor sich hin.“

„Marzelle, das Rinn auf die Brust senkt, sah auf der Couch und brütete vor sich hin.“

„Marzelle, das Rinn auf die Brust senkt, sah auf der Couch und brütete vor sich hin.“

„Marzelle, das Rinn auf die Brust senkt, sah auf der Couch und brütete vor sich hin.“

„Marzelle, das Rinn auf die Brust senkt, sah auf der Couch und brütete vor sich hin.“

„Marzelle, das Rinn auf die Brust senkt, sah auf der Couch und brütete vor sich hin.“

„Marzelle, das Rinn auf die Brust senkt, sah auf der Couch und brütete vor sich hin.“

„Marzelle, das Rinn auf die Brust senkt, sah auf der Couch und brütete vor sich hin.“

„Marzelle, das Rinn auf die Brust senkt, sah auf der Couch und brütete vor sich hin.“

„Marzelle, das Rinn auf die Brust senkt, sah auf der Couch und brütete vor sich hin.“

„Marzelle, das Rinn auf die Brust senkt, sah auf der Couch und brütete vor sich hin.“

„Marzelle, das Rinn auf die Brust senkt, sah auf der Couch und brütete vor sich hin.“

„Marzelle, das Rinn auf die Brust senkt, sah auf der Couch und brütete vor sich hin.“

„Marzelle, das Rinn auf die Brust senkt, sah auf der Couch und brütete vor sich hin.“

„Marzelle, das Rinn auf die Brust senkt, sah auf der Couch und brütete vor sich hin.“

„Marzelle, das Rinn auf die Brust senkt, sah auf der Couch und brütete vor sich hin.“

„Marzelle, das Rinn auf die Brust senkt, sah auf der Couch und brütete vor sich hin.“

„Marzelle, das Rinn auf die Brust senkt, sah auf der Couch und brütete vor sich hin.“

„Marzelle, das Rinn auf die Brust senkt, sah auf der Couch und brütete vor sich hin.“

„Marzelle, das Rinn auf die Brust senkt, sah auf der Couch und brütete vor sich hin.“

„Marzelle, das Rinn auf die Brust senkt, sah auf der Couch und brütete vor sich hin.“

„Marzelle, das Rinn auf die Brust senkt, sah auf der Couch und brütete vor sich hin.“

„Marzelle, das Rinn auf die Brust senkt, sah auf der Couch und brütete vor sich hin.“

„Marzelle, das Rinn auf die Brust senkt, sah auf der Couch und brütete vor sich hin.“

„Marzelle, das Rinn auf die Brust senkt, sah auf der Couch und brütete vor sich hin.“

geht mit dem Gedanken, ich sei wirklich der Verbrecher, für den du mich nach den Anklagen jener Frau halten mußt.

Der Motor summte und kurzte und der Wagen raste mit 80-Kilometer-Geschwindigkeit auf der Landstraße dahin.

Donorine lehnte, als Sörensen davongeeilt war, noch einen Augenblick wie betäubt an der Wand.

„Donorine lehnte, als Sörensen davongeeilt war, noch einen Augenblick wie betäubt an der Wand.“

„Donorine lehnte, als Sörensen davongeeilt war, noch einen Augenblick wie betäubt an der Wand.“

„Donorine lehnte, als Sörensen davongeeilt war, noch einen Augenblick wie betäubt an der Wand.“

„Donorine lehnte, als Sörensen davongeeilt war, noch einen Augenblick wie betäubt an der Wand.“

„Donorine lehnte, als Sörensen davongeeilt war, noch einen Augenblick wie betäubt an der Wand.“

„Donorine lehnte, als Sörensen davongeeilt war, noch einen Augenblick wie betäubt an der Wand.“

„Donorine lehnte, als Sörensen davongeeilt war, noch einen Augenblick wie betäubt an der Wand.“

„Donorine lehnte, als Sörensen davongeeilt war, noch einen Augenblick wie betäubt an der Wand.“

„Donorine lehnte, als Sörensen davongeeilt war, noch einen Augenblick wie betäubt an der Wand.“

„Donorine lehnte, als Sörensen davongeeilt war, noch einen Augenblick wie betäubt an der Wand.“

„Donorine lehnte, als Sörensen davongeeilt war, noch einen Augenblick wie betäubt an der Wand.“

„Donorine lehnte, als Sörensen davongeeilt war, noch einen Augenblick wie betäubt an der Wand.“

„Donorine lehnte, als Sörensen davongeeilt war, noch einen Augenblick wie betäubt an der Wand.“

„Donorine lehnte, als Sörensen davongeeilt war, noch einen Augenblick wie betäubt an der Wand.“

„Donorine lehnte, als Sörensen davongeeilt war, noch einen Augenblick wie betäubt an der Wand.“

„Donorine lehnte, als Sörensen davongeeilt war, noch einen Augenblick wie betäubt an der Wand.“

„Donorine lehnte, als Sörensen davongeeilt war, noch einen Augenblick wie betäubt an der Wand.“

„Donorine lehnte, als Sörensen davongeeilt war, noch einen Augenblick wie betäubt an der Wand.“

„Donorine lehnte, als Sörensen davongeeilt war, noch einen Augenblick wie betäubt an der Wand.“

„Donorine lehnte, als Sörensen davongeeilt war, noch einen Augenblick wie betäubt an der Wand.“

„Donorine lehnte, als Sörensen davongeeilt war, noch einen Augenblick wie betäubt an der Wand.“

„Donorine lehnte, als Sörensen davongeeilt war, noch einen Augenblick wie betäubt an der Wand.“

„Donorine lehnte, als Sörensen davongeeilt war, noch einen Augenblick wie betäubt an der Wand.“

„Donorine lehnte, als Sörensen davongeeilt war, noch einen Augenblick wie betäubt an der Wand.“

„Donorine lehnte, als Sörensen davongeeilt war, noch einen Augenblick wie betäubt an der Wand.“

„Donorine lehnte, als Sörensen davongeeilt war, noch einen Augenblick wie betäubt an der Wand.“

„Donorine lehnte, als Sörensen davongeeilt war, noch einen Augenblick wie betäubt an der Wand.“

„Donorine lehnte, als Sörensen davongeeilt war, noch einen Augenblick wie betäubt an der Wand.“

„Donorine lehnte, als Sörensen davongeeilt war, noch einen Augenblick wie betäubt an der Wand.“

„Donorine lehnte, als Sörensen davongeeilt war, noch einen Augenblick wie betäubt an der Wand.“

„Donorine lehnte, als Sörensen davongeeilt war, noch einen Augenblick wie betäubt an der Wand.“

„Donorine lehnte, als Sörensen davongeeilt war, noch einen Augenblick wie betäubt an der Wand.“

„Donorine lehnte, als Sörensen davongeeilt war, noch einen Augenblick wie betäubt an der Wand.“

„Donorine lehnte, als Sörensen davongeeilt war, noch einen Augenblick wie betäubt an der Wand.“

Eine knappe Viertelstunde später, während welcher sich der Paroxysmus Donorines in den heftigsten Formen äußerte, betrat der Arzt den Salon.

Als Donorine seiner ansichtig wurde, steigerte sich ihre Erregung noch weiter.

„Als Donorine seiner ansichtig wurde, steigerte sich ihre Erregung noch weiter.“

„Als Donorine seiner ansichtig wurde, steigerte sich ihre Erregung noch weiter.“

„Als Donorine seiner ansichtig wurde, steigerte sich ihre Erregung noch weiter.“

„Als Donorine seiner ansichtig wurde, steigerte sich ihre Erregung noch weiter.“

„Als Donorine seiner ansichtig wurde, steigerte sich ihre Erregung noch weiter.“

„Als Donorine seiner ansichtig wurde, steigerte sich ihre Erregung noch weiter.“

„Als Donorine seiner ansichtig wurde, steigerte sich ihre Erregung noch weiter.“

„Als Donorine seiner ansichtig wurde, steigerte sich ihre Erregung noch weiter.“

„Als Donorine seiner ansichtig wurde, steigerte sich ihre Erregung noch weiter.“

„Als Donorine seiner ansichtig wurde, steigerte sich ihre Erregung noch weiter.“

„Als Donorine seiner ansichtig wurde, steigerte sich ihre Erregung noch weiter.“

„Als Donorine seiner ansichtig wurde, steigerte sich ihre Erregung noch weiter.“

„Als Donorine seiner ansichtig wurde, steigerte sich ihre Erregung noch weiter.“

„Als Donorine seiner ansichtig wurde, steigerte sich ihre Erregung noch weiter.“

„Als Donorine seiner ansichtig wurde, steigerte sich ihre Erregung noch weiter.“

„Als Donorine seiner ansichtig wurde, steigerte sich ihre Erregung noch weiter.“

„Als Donorine seiner ansichtig wurde, steigerte sich ihre Erregung noch weiter.“

„Als Donorine seiner ansichtig wurde, steigerte sich ihre Erregung noch weiter.“

„Als Donorine seiner ansichtig wurde, steigerte sich ihre Erregung noch weiter.“

„Als Donorine seiner ansichtig wurde, steigerte sich ihre Erregung noch weiter.“

„Als Donorine seiner ansichtig wurde, steigerte sich ihre Erregung noch weiter.“

„Als Donorine seiner ansichtig wurde, steigerte sich ihre Erregung noch weiter.“

„Als Donorine seiner ansichtig wurde, steigerte sich ihre Erregung noch weiter.“

„Als Donorine seiner ansichtig wurde, steigerte sich ihre Erregung noch weiter.“

„Als Donorine seiner ansichtig wurde, steigerte sich ihre Erregung noch weiter.“

„Als Donorine seiner ansichtig wurde, steigerte sich ihre Erregung noch weiter.“

„Als Donorine seiner ansichtig wurde, steigerte sich ihre Erregung noch weiter.“

„Als Donorine seiner ansichtig wurde, steigerte sich ihre Erregung noch weiter.“

„Als Donorine seiner ansichtig wurde, steigerte sich ihre Erregung noch weiter.“

„Als Donorine seiner ansichtig wurde, steigerte sich ihre Erregung noch weiter.“

„Als Donorine seiner ansichtig wurde, steigerte sich ihre Erregung noch weiter.“

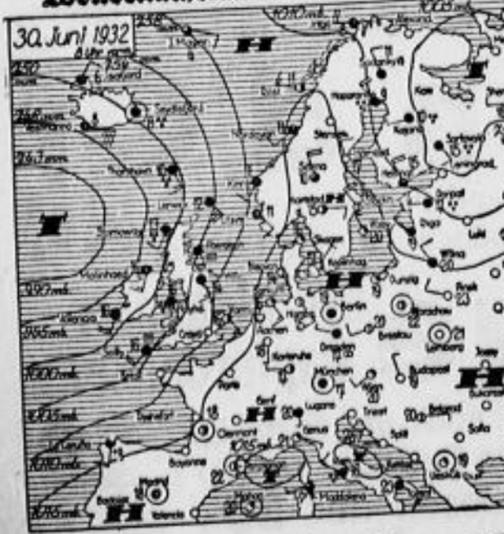
„Als Donorine seiner ansichtig wurde, steigerte sich ihre Erregung noch weiter.“

„Als Donorine seiner ansichtig wurde, steigerte sich ihre Erregung noch weiter.“

„Als Donorine seiner ansichtig wurde, steigerte sich ihre Erregung noch weiter.“

„Als Donorine seiner ansichtig wurde, steigerte sich ihre Erregung noch weiter.“

## Wetternachrichten vom 30. Juni



Wetterlage: Die ozeanische Luft, welche am Mittwoch in Deutschland Eingang gefunden hatte, rief in Sachsen am Nachmittag verbreitete Gewitter hervor.

Witter hervor. Sie ließ die Temperaturen im größten Teile des Reiches um wenige Grad sinken.

Table with 7 columns: Station, 7 Uhr morg., höchste b. gestr. Tages, niedrigste b. gestr. Nacht, Wind Richtung aus, Wind Strk. (1-12), Wetter 7 Uhr, 8 Uhr, 9 Uhr, 10 Uhr, 11 Uhr, 12 Uhr, Regen mm, Schneefall cm.

Station 1-5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Table with 7 columns: Station, 7 Uhr morg., höchste b. gestr. Tages, niedrigste b. gestr. Nacht, Wind Richtung aus, Wind Strk. (1-12), Wetter 7 Uhr, 8 Uhr, 9 Uhr, 10 Uhr, 11 Uhr, 12 Uhr, Regen mm, Schneefall cm.

Witterungsaussichten: Teilweise anströmende Winde aus südlichen Richtungen.

Table with 7 columns: Station, 7 Uhr morg., höchste b. gestr. Tages, niedrigste b. gestr. Nacht, Wind Richtung aus, Wind Strk. (1-12), Wetter 7 Uhr, 8 Uhr, 9 Uhr, 10 Uhr, 11 Uhr, 12 Uhr, Regen mm, Schneefall cm.

Zur Bowle = 1931er Mesenicher Königsberg . Fl. 0.65 1931er Edesheimer . . . . . Fl. 0.75 1930er Mehlinger Zellerberg . . Fl. 0.90 1930er St. Johanner . . . . . Fl. 1.00 1928er Mesenicher Kleinberg . . Fl. 1.00 1928er Schloß Böckelheimer . . Fl. 1.20 Frankfurter Apfelwein . . . . . Fl. 0.50

Schünke der altbewährte deutsche Wermutwein seit 30 Jahren ärztlich empfohlen. Zu haben in Apotheken, Drogen-, Feinkost- u. Weinhandl.



